

## Flugzeuge können wieder abheben und landen

Nach 17 Tagen Sanierung der Startbahn hebt an diesem Donnerstag der erste Flieger nach Berlin ab



Auf knapp 1,4 von 3,4 Kilometern Start-und-Lande-Bahn des Stuttgarter Flughafens wimmelt es zurzeit nur so von Baufahrzeugen.

Fotos: Flughafen Stuttgart/Bright-Media, Tobias Launer (2)

Es gibt tatsächlich Dinge, die laufen auch in Zeiten der Corona-Pandemie reibungslos. Ein Beispiel dafür ist die millionenschwere Sanierung der Start-und-Lande-Bahn am Flughafen.

VON ALEXANDER IKRAT

STUTT GART. 17 Tage lang ist auf dem Landesflughafen bei Stuttgart kein Flugzeug gestartet und gelandet. An diesem Donnerstag geht der Flugbetrieb weiter: Die erste Maschine ist die Eurowings nach Berlin-Tegel, die planmäßig um 7.05 Uhr abheben wird. Aber was heißt schon Flugbetrieb. Wo sonst zwischen 250 und 300 Flugzeuge täglich starten oder landen, bremst in diesen Wochen das Coronavirus die Geschäftigkeit aus. Fünf Flugzeuge heben ab und kommen am selben Tag auch wieder zurück: zwei nach Berlin, zwei nach Hamburg und eines nach Amsterdam. Mehr geben die vielerorts geltenden Reisebeschränkungen und die daher mangelnde Nachfrage nicht her.

Weil der Einbruch des Geschäfts absehbar war, hat die Flughafengesellschaft kurzfristig die ohnehin geplante Sanierung des östlichen Drittels der Start-und-Lande-Bahn auf Esslinger Seite vorgezogen. Dieser Teil



Betonieren mit Spezialmaschine auf beachtlicher Breite der Startbahn

dem Betrieb abgewickelt werden sollen. Aufgrund der besonderen Situation hat sich der Flughafen kurzfristig dazu entschlossen, seinen Betrieb vorübergehend ganz einzustellen und stattdessen die Sanierung vorwärtszubringen. Diese hätte ohne Corona vorwiegend nachts stattfinden müssen.

Nachdem die letzte Maschine am 5. April gegen 20.40 Uhr gelandet war – eine Eurowings von Berlin-Tegel –, fuhr die Fahrzeug der beauftragten Baufirmen auf. Seit dem 6. April fräsen und meißeln sie mehr als 1300 von 3600 Betonplatten

in der Größe von siebeneinhalb mal siebeneinhalb Metern ab, circa 40 Zentimeter tief. 1380 Meter der 3345 langen und 40 Meter breiten Start-und-Lande-Bahn und einige Abfahrten reißen die riesigen Maschinen auf und füllen sie wieder mit frischem Beton, der

### Info

#### Passagierzahl geht zurück

- **Bilanz** Die Verkehrszahlen des Flughafens sind bereits von Januar bis März aufgrund der Corona-Pandemie förmlich abgestürzt. Nach vorläufigen Berechnungen ging die Passagierzahl im Vergleich zum ersten Quartal 2019 um 21,1 Prozent zurück: von 2246272 auf 1771204 Personen, also um fast eine halbe Million Reisende. Das Minus bei den insgesamt 20125 Starts und Landungen betrug 16,1 Prozent.
- **Ausblick** Allerdings hatte der Flughafen im Januar und Februar sogar noch leichte Zuwächse verzeichnet. Erst im März brachte das Coronavirus den Luftverkehr fast komplett zum Erliegen. Der Rückgang der Verkehrszahlen im zweiten Quartal wird also noch viel drastischer ausfallen. (jos)



Direkt an der A 8 ist für die Dauer der Bauarbeiten ein Betonwerk eingerichtet.

auf einem nebenan eingerichteten Areal an der A 8 angerührt wird. Zwei Mischanlagen stellen dort die Grundlage der künftigen Landebahn her. „Bei Betrachtung der Bauarbeiten ist es toll, dass das Wetter so lange trocken und wohltemperiert ist“, sagt Flughafen-Sprecherin Beate Schleicher, „wir liegen sehr gut in der Zeit.“ Was für Landwirte ein Grauen, ist für die Baufirmen „ein Geschenk“, so Schleicher. Verkürzen kann der Flughafen seine Bauzeit deshalb allerdings nicht, da diese in den internationalen Flugkalender eingepasst ist, laut Schleicher unabänderbar.

Mit der verkürzten Startbahn von 1965 Metern ist der Flughafen von Donnerstag an wieder zu gebrauchen, laut Schleicher werden „alle Ziele in Europa erreichbar sein“. Abgetrennt wird der Arbeitsbereich mit einem Sicherheitszaun, der quer über die Startbahn verläuft. Dieser Zaun und die sogenannte Anflugbefeuerung, die laut Beate

Schleicher ursprünglich in einer einzigen Nacht hätten aufgebaut werden müssen –, konnten die Baufirmen nun entspannter tagsüber errichten. Mit den 2475 Metern, die vom 21. Mai an wieder im Einsatz sein dürften, werden Fernziele wie die Türkei oder Hurghada in Ägypten erreichbar sein. Die komplette Länge von 3345 Metern aber ist nötig, um Atlanta in den USA anfliegen zu können. Die großen Flugzeuge mit vielen Gästen, Gepäck und Treibstoff im Bauch brauchen die ganze Bahn, um abheben zu können. Sie soll am 18. Juni wieder zur Verfügung stehen.

Schleichers Fazit vor dem Betriebsstart an diesem Donnerstag ist positiv – in Sachen Baustelle. „Es gab keine Lieferprobleme bei den Baustoffen“, sagt Schleicher, und auch die rund 200 Bauarbeiter seien vom Coronavirus nicht dezimiert. Vom weltweiten Flugmarkt lässt sich das noch nicht behaupten.



„Für die Bauarbeiten ist es toll, dass das Wetter so lange trocken ist.“

Beate Schleicher  
Flughafen-Sprecherin

aus den 1990er Jahren, der auch die Hauptaufsetzzone der Flugzeuge beinhaltet, ist in die Jahre gekommen. Eigentlich hätte das Projekt, das einen mittleren zweistelligen Millionenbetrag kostet, an diesem Donnerstag beginnen und bis zum 17. Juni bei laufen-

## Umsatzeinbruch auf dem Großmarkt

**Exklusiv** Die Lebensmittelversorgung gilt derzeit als besonders wichtig und gesichert, doch Händler leiden – Preisanstieg erwartet

VON JÜRGEN BOCK

STUTT GART. Die Leuchtanzeige am Verkaufsgebäude läuft unentwegt. „Erdbeeren Deutschland 3,10 Euro, Niederlande 2,90, Italien 1,80“, verkündet sie den Kunden auf dem Großmarkt in Stuttgart-Wangen, dem drittgrößten Warenumschlagplatz Deutschlands für Frischeprodukte. An Ware mangelt es dort nicht, das zeigt schon der erste Blick. Über 200 Betriebe bieten Obst, Gemüse, Blumen oder Fisch an für ein Einzugsgebiet, das weit über Baden-Württemberg hinausreicht. Händler und Gastronomen decken sich frühmorgens mit frischen Waren ein. In Zeiten der Corona-Krise, in denen Supermärkte und Wochenmärkte gut besucht sind, ein lohnendes Geschäft, sollte man meinen. Doch das täuscht.

„Normalerweise verzeichnen wir pro Tag etwa 1000 Kunden. Derzeit dürften es 600 oder 700 weniger sein“, sagt Thomas Lehmann. Der Geschäftsführer des städtischen Betriebs Märkte Stuttgart beobachtet, dass der Umsatz auf dem Großmarkt um 20 bis 25 Prozent eingebrochen ist. Bei manchen Händlern ist es noch viel mehr – je nachdem, wen sie beliefern. Zwar legen die Wochenmärkte zu. „Doch 80 Prozent unserer Pro-

dukte gehen in die Gastronomie“, so Lehmann. Gaststätten, Kantinen oder Hotels sind derzeit aber meist geschlossen oder bieten höchstens einen Lieferservice an, Veranstaltungen fallen aus.

„Der Gastronomiebereich ist zu Beginn der Krise um 90 Prozent eingebrochen. Jetzt geht wieder ein kleines bisschen mehr“, sagt Thilo Staiger von der Staiger GmbH, die vor allem Obst und Gemüse anbietet. Dennoch sind zwei Drittel seines Umsatzes weg. „Normalerweise sind für uns 35 Lastwagen am Tag unterwegs. Derzeit sind es noch 17.“ Mitarbeiter sind in Kurzarbeit, am Jahresende wird man Bilanz ziehen müssen.

Auch beim Blumenmarkt auf dem Gelände stellt sich die Situation alles andere als entspannt dar. „Die ersten zehn Tage der Schließung auch von Blumenläden war Schockstarre“, sagt Vorstandsmitglied Gert Hieber. In dieser Zeit musste viel Ware vernichtet werden – die Recyclinganlage des Großmarkts lief im Drei-Schicht-Betrieb. Inzwischen haben die Geschäfte wieder geöffnet, doch der Rückgang beläuft sich derzeit auf rund 50 Prozent.

Engpässe müssen die Verbraucher indes nicht fürchten. „Die Warenflüsse funktionieren“, sagt Lehmann. Auch bei den Händlern ist zu hören, dass der Nachschub gesichert sei. Nur bei exotischen Früchten könnte es hin und wieder zu Engpässen kommen, weil weniger Flugzeuge und Schiffe unterwegs sind. Die Kunden müssen sich jedoch auf höhere Preise einstellen. „In Italien und Spanien haben sie schnell versucht, nach oben zu gehen. Das haben wir aber nicht mit-



„80 Prozent unserer Produkte gehen in die Gastronomie.“

Thomas Lehmann  
Geschäftsführer Märkte Stuttgart

gemacht“, sagt Markus Keller vom Gemüse-ring. Allerdings steigen seiner Meinung nach die Erntekosten. „Weil es zu wenige Helfer gibt, aber auch, weil man mehr bezahlen muss zum Beispiel für die Anreise.“ Der Gemüsehandel hat selbst vor wenigen Tagen ein Flugzeug gechartert, um 180 Helfer aus Rumänien einzufliegen. Märkte-Chef Leh-

mann glaubt deshalb, dass auch regionale Produkte anziehen werden: „Ein Kilo deutscher Spargel in guter Qualität könnte auf den Wochenmärkten bei 19 Euro liegen.“

Viel diskutiert wird auf dem Großmarkt über die Maskenpflicht. Derzeit ist auf dem Areal fast niemand mit Atemschutz unterwegs. Darüber gibt es auch Beschwerden. Man könne die Kunden nicht zwingen, solange man selbst keine Masken anbieten könne, sagt Lehmann, der auf die jetzt getroffene Entscheidung der Politik gewartet hat. Man habe überall die Hygienevorschriften verteilt und kontrolliere auch Abstände. Lkw-Fahrer aus Italien und Spanien müssen kontaktlos entladen. Aus manchen Betrieben ist zu hören, dass nur eine Pflicht für alle Abhilfe schaffe: „Wenn meine Mitarbeiter mit Maske arbeiten, gehen die Kunden zur Konkurrenz, weil sie glauben, bei uns wäre etwas faul“, erzählt ein Händler.

Immerhin einen positiven Aspekt sieht so mancher. „Seit die Leute selbst kochen müssen, kaufen sie hochwertigere Produkte ein“, sagt Markus Keller vom Gemüse-ring. Und Thilo Staiger hofft: „Vielleicht werden gute Lebensmittel künftig wieder mehr geschätzt.“ Vorhanden sind genug davon – jetzt müsste nur das Geschäft wieder anspringen.

## Das Stuttgarter Volksfest steht auf der Kippe

Nach Oktoberfest-Aus erwartet Sozialminister Lucha Absage

STUTT GART (lsw/fr). Nach der Absage des Münchner Oktoberfestes wegen des Coronavirus steht das Cannstatter Volksfest in Stuttgart auf der Kippe. Sozialminister Manfred Lucha (Grüne) rechnet jedenfalls mit einer Absage. Die Stadt hat sich in der Sache aber noch nicht entschieden. „Nach allem, was wir derzeit wissen, ja“, sagte Lucha am Dienstag auf die Frage, ob das zweitgrößte Volksfest in Deutschland abgesagt werde. Die größte Gefahr gehe derzeit von Großveranstaltungen aus. „Und dann ist es halt so, dass es im Moment in der Bedürfnishierarchie die Verpflichtung gibt, die Gesundheit zu schützen“, sagte der Sozialminister weiter.

Der Auftakt des 175. Cannstatter Volksfestes ist derzeit noch für den 25. September geplant, es soll bis zum 11. Oktober dauern. Im vergangenen Jahr hatten laut Stadt rund 3,5 Millionen Menschen das 174. Cannstatter Volksfest besucht. Die Stadt als Veranstalter hat sich noch nicht festgelegt. „Die Stadtverwaltung berät noch über das Volksfest“, sagte ein Stadtsprecher. Die Entscheidung solle Ende April, Anfang Mai fallen. Eigentlich wollte man sich dafür ursprünglich mehr Zeit nehmen, da erst im Juni die Standplätze vergeben werden und auch der Beginn der Festzelte geplant werden müsse. Doch die Münchner Absage übt nun natürlich Druck aus. Andreas Kroll, Chef der Veranstaltungsgesellschaft in Stuttgart, hatte jüngst in einem Interview mit unserer Zeitung gesagt: „Es ist schwer vorstellbar, dass das Volksfest stattfindet, wenn das Oktoberfest abgesagt wird.“

Vor allem für die Schausteller wäre eine weitere Absage eine Hiobsbotschaft. Die Branche hat bereits durch die Absage des dreiwöchigen Frühlingsfestes auf dem Wasen schwer gelitten. Das traditionsreiche Fest hätte in diesen Tagen stattfinden sollen. Von diesem profitieren nicht nur Schausteller, Wirte und Budenbesitzer, sondern auch Hotels, Gaststätten, Taxifahrer und Einzelhändler. Am Dienstagmorgen hatten Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (CSU) und Münchens OB Dieter Reiter (SPD) das Oktoberfest abgesagt. Ein Fest in dieser Größe bedeute eine zu hohe Gefahr unter den derzeitigen Bedingungen.

## OB: Land soll Gebühren erlassen

STUTT GART (ja). Oberbürgermeister Fritz Kuhn (Grüne) hat am Dienstag die Landesregierung aufgefordert, den Eltern für zwei weitere Monate die Kitagebühren zu erlassen – und damit dem Beispiel des Freistaats Bayern zu folgen. Für April entlastet die Stadt Stuttgart Familien bereits von den Kitagebühren – in Höhe von rund 3,7 Millionen Euro. Ein Teil davon sei durch das 100-Millionen-Euro-Soforthilfeprogramm des Landes gedeckt. Das reiche aber nicht, um fehlende Einnahmen der Kommunen durch die nun verlängerte Schließung der Kitas abzudecken, so der Stuttgarter Rathauschef Kuhn.

## Rettungsdienst trotz Corona mit besseren Zahlen

VON JÜRGEN BOCK

STUTT GART. Rettungswagen und Notärzte in Stuttgart kommen offenbar schneller zum Einsatzort als vor der Coronakrise. Laut einer vorläufigen Analyse der Einsatzdaten von Januar bis März haben sich die Zeiten verbessert. Erstmals seit Jahren wird die gesetzliche Hilfsfrist eingehalten. Sie schreibt vor, dass die Retter in 95 Prozent der Einsätze in höchstens 15 Minuten vor Ort sein müssen. Demnach bringen es Notärzte bisher auf 95,7 Prozent, Rettungswagen auf 95,6. Hauptgrund dürfte sein, dass neben einem neuen Notarztfahrzeug Mitte 2018 nun zum Jahresende auch zwei zusätzliche Rettungswagen in Betrieb gegangen sind. Ein weiterer soll am Standort der neu zu errichtenden Rettungswache 3 in Bad Cannstatt stationiert werden. Bereits im Vorjahr hatte sich bei den Zahlen ein positiver Trend gezeigt. Die Notärzte verbesserten sich dabei auf eine Hilfsfristquote von 95,5 Prozent. Bei den Rettungswagen lag der Wert damals bei 94,4 Prozent.

## Klargestellt

Unser Bericht „Demonstration gegen Versammlungsverbot“ vom 20. April enthielt einen Fehler: Harald Fiechtner ist, anders als in dem Bericht erwähnt, nicht Mitglied der AfD-Fraktion im baden-württembergischen Landtag. Er hat die AfD-Fraktion im November 2017 verlassen und gehört dem Landtag seitdem als parteiloser Abgeordneter an. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen. (StN)